

RECHTSTIPP

Verhaltensbedingte Kündigungen

Beschäftigte sind immer wieder damit konfrontiert, dass der Arbeitgeber sie mit einer verhaltensbedingten Kündigung bedroht oder nach Ausspruch von Abmahnungen eine Kündigung ausspricht. Sehr oft ist an der



Kündigung nichts dran. Der Arbeitgeber will einen Anlass nutzen, um einen Beschäftigten loszuwerden. Rechtsanwalt Nils Kummert von der dka-Kanzlei erklärt die Problematik unter:

igmetall-berlin.de



TERMINE

Senioren-Arbeitskreis

- Montag, 8. Mai, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für eine geführte Wanderung im Volkspark Rehberge am Dienstag, 20. Juni.
- Montag, 15. Mai, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für einen Ausflug nach Senftenberg ins Lausitzer Seenland am Mittwoch, 19. Juli.

Wenn die Drehmaschine zu kommunizieren beginnt

Sieben Berliner Betriebe gestalten die Digitalisierung ihrer Unternehmen in einem Modellprojekt des IG Metall-Vorstandes zu Digitalisierung und Industrie 4.0 – mit eigenen Betriebsprojekten.

»In der Lernfabrik konnte ich ausprobieren, wie sich die Auswirkungen an einem Industriearbeitsplatz anfühlen. Jetzt weiß ich als Betriebsrätin, wo die Regelungsbedarfe sind«, sagt Claudia König, Betriebsrätin in der Otis Hauptverwaltung in Berlin. Das ist ein gutes Ergebnis der ersten Trainingseinheiten – das gilt auch für die Kollegen von der IAV, Lutz Seele und Gerald Petrasch: »Uns ist bewusst geworden, wie sehr sich Arbeitswelt und Arbeitsbedingungen in den kommenden Jahren in allen Bereichen verändern werden.«

Otis Hauptverwaltung und IAV sind zwei von sieben Berliner Betrieben, die sich erfolgreich für das bundesweite Projekt *Arbeit und Innovation: Kompetenzen stärken, Zukunft gestalten* beworben haben. Die anderen fünf sind General Electric Power Conversion, Coriant, Otis Niederlassung Süd, Ledvance sowie Osram.

Sie alle testen aus, was es bedeutet, wenn der Schraubstock auf einmal Daten senden kann, digitale Schnittstellen anstelle von Kollegin Meier den Wareneingang übernehmen und Aufträge auf dem Tablet aufblinken statt vom Schichtleiter zu kommen. Vor allem schauen sich die Betriebsräte und Vertrauensleute Lösungen an: theoretisch, in einem Praxisprojekt im eigenen Betrieb und in der Lernfabrik an der Ruhruniversität Bochum (RUB). Dort – an der gemeinsamen Arbeitsstelle RUB-IGM – zeigen Leichtbaurobo-



Lernfabrik Bochum: Belegschaftsvertreter aus sieben Berliner Betrieben

ter, 3D-Drucker, Datenbrillen und digitale Montageassistenzsysteme in einer eigens umgebauten Produktionshalle, was Industrie 4.0 bedeutet: Die komplette Vernetzung von Belegschaft, Produkten und Kundenwünschen auf digitalen Plattformen.

Es ist ein Vorzeigeprojekt: Bundesweit 155 Betriebe beteiligen sich an dem Projekt des IG Metall-Vorstandes, das der Europäische Sozialfonds zur Hälfte finanziert. Sie alle entwickeln Lösungen für die für Beschäftigte zentralen Fragen.

»Digitalisierung und Industrie 4.0 beeinflussen entscheidend die drei Themen, die für Beschäftigte und IG Metall im Vordergrund stehen: Qualifikation, Entgelt und Arbeitszeit der Beschäftigten«, sagt Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. »Wir müssen jetzt Lösungen entwickeln und dürfen das Feld nicht

den Entwicklern und Arbeitgebern überlassen.«

Erste Lösungen gibt es: »Rahmenbetriebsvereinbarungen schreiben in manchen Betrieben fest, dass aufgrund von Digitalisierung keine Arbeitsplätze gestrichen werden dürfen. Oder dass die notwendige Qualifizierung für die veränderten Arbeitsanforderungen angeboten wird«, sagt Julian Wenz, der im IG Metall-Bildungszentrum Berlin für die am Modellprojekt teilnehmenden Berliner Betriebe zuständig ist.

Wie sind seine Erfahrungen aus den ersten drei von fünf dreitägigen Schulungseinheiten? Julian Wenz: »Wir lernen alle in dem Projekt, dass Betriebsräte und Vertrauensleute sich jetzt ganz intensiv in diesen Prozess von Digitalisierung und Industrie 4.0 einbringen müssen und eigene Gestaltungsideen entwickeln müssen. Und wir sehen, dass das möglich ist.«

1. Mai 2017: Wir sind viele. Wir sind eins.

Wie in den letzten Jahren werden auch 2017 viele tausend Berliner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer den 1. Mai zu einem bunten vielfältigen Tag der Arbeit machen: mit Kinder-, Familien- und Maifest ab 11 Uhr auf der Straße des 17. Juni, mit vielen Gewerkschaftsdörfern, mit Demo ab 10 Uhr (Motorrad-Korso, Fahrrad-Korso, Skating-Demo, Treff

9 Uhr Hackescher Markt), Kundgebung ab 11.30 Uhr auf dem Platz des 18. März (Rednerinnen: Doro Zinke und Elke Hannack vom DGB sowie Sakine Esen Yilmaz, Generalsekretärin der türkischen Lehrgewerkschaft).

Wir sehen uns spätestens in unserem IG Metall-Dorf!

Berliner Rekord bei Arbeitszeitumfrage



Mehr als 15 000 Berliner Beschäftigte haben sich an der Arbeitszeitumfrage der IG Metall beteiligt. Das sind 6000 mehr als bei der ersten Umfra-

ge im Jahr 2013. »Für dieses großartige Ergebnis möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die mitgemacht und die Bögen eingesammelt haben, sehr bedanken«, sagt Klaus Abel, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. »Das zeigt, wie wichtig das Thema in den Betrieben ist.« Bundesweit sind es etwa 650 000 Fragebögen.